

Neues Reet für das Momsen-Haus

Gesellschaft sorgt vorbildlich für den Bestand eines der ältesten Häuser der Region

Von Arndt Prenzel

DAGEBÜLL Am Hans-Momsen-Haus in Fahretoft tut sich derzeit einiges. Die Hans-Momsen-Gesellschaft lässt die Neueindeckung der Südseite und Teilneueindeckung der Nordseite ihres historisch so bedeutsamen Reetdachhauses erneuern. „Der Dachstuhl ist einem sehr guten Zustand“, sagt Reetdachdecker Sigggi Paulsen. „Die gute Pflege des Hauses lohnt sich!“ Seine Mitarbeiter sind Zug um Zug vorgegangen, ganz nach Wetterlage. „Die Arbeiten laufen gut. Unser hochwertiges Reet stammt aus Ungarn“, erklärt der Uhlebüller Handwerker.

„Es ist für uns eine Herzensangelegenheit, dieses Haus für die Nachwelt zu erhalten.“

Gerd Vahder
Vorstandsvorsitzender

„Nun werden wir den Dachfirst noch nach hiesiger Tradition mit Grassoden bestücken.“ Diese Soden gibt es jedoch nur auf Sylt. Interessant: Der First des Reetdaches ist von Region zu Region unterschiedlich gefertigt. In Regionen, in denen Heidekraut wächst, wird dieser mit selbigem gedeckt. „Das wollten wir hier jedoch nicht“, versichert Sigggi Paulsen, „In den Niederlanden, Flandern und Frankreich sind Tonkappenfirste in naturrot gebrannt oder taubengrauedämpft üblich. Nur



Das Hans-Momsen-Haus wird derzeit mit einem neuen Reetdach versehen.

FOTO: ARNDT PRENZEL

in Nordfriesland ist der Grassodenfirst zu finden.“

Gerd Vahder, Vorstandsvorsitzender, und Heinz Hansen, Kassenwart der Hans-Momsen-Gesellschaft, stehen für das Gesamtkonzept. „Es ist uns eine Herzensangelegenheit, das wohl älteste Haus der Region, der Nachwelt zu erhalten und den Besuchern aus nah und fern zugänglich zu machen, um ihnen etwas über Leben und Wirken des Universalgenies Hans Momsen zu vermitteln“, betont Gerd

Vahder. Dafür werden immer wieder Spenden eingesammelt. Jetzt folgt die Teilerneuerung des Reetdaches, die nur durch die genehmigten Fördermittel vom Landesamt für Denkmalpflege, der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landschaft und der Nord-Ostsee-Sparkasse möglich gemacht werden konnte. Der Vorsitzende der Gesellschaft kündigt bereits das nächste Bauvorhaben an, im Herbst soll es mit der Neugestaltung des Umfeldes des

Hans-Momsen-Hauses, der Gabrielswarft weitergehen. Hier fungiert die Gemeinde Dagebüll als Bauträger und wendet zusammen mit der Aktivregion Nordfriesland Nord sowie den beteiligten Institutionen erhebliche Mittel auf. Das mehr als 300 Jahre alte Gebäude, welches nach einer Totalrestaurierung des Inneren vor fast fünf Jahren, am 11. Juli 2015 feierlich eröffnet wurde, ist auch auf der Website: www.kulturforum-nordfriesland.de in „Mein-

Museumsguide“ aufgeführt. Im Inneren des alten Backsteinhauses mit dem typischen Reetdach scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. An den Wänden befinden sich bemalte Wandfliesen in charakteristischen Motiven in Blautönen, gemütliche, historische Möbel erinnern an vergangene Jahrhunderte. Hans Momsen hat dort bis zu seinem Tod 1811 gewohnt. Das Café ist sonnabends und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.